

GEMEINSAM

ZUR KOOPERATION VON ÄGYPTISCHEM MUSEUM UND ÄGYPTOLOGISCHEM INSTITUT IN MÜNCHEN

FRIEDHELM HOFFMANN

Im Jahr 2011, kurz nach seinem Amtsantritt als Vorstand des Ägyptologischen Instituts der Ludwig-Maximilians-Universität München hat Professor Dr. Friedhelm Hoffmann seine Vorstellungen künftiger Zusammenarbeit mit dem Ägyptischen Museum formuliert. Was damals eine Vision war, ist heute – wie die vorliegende Ausgabe 5 von MAAT zeigt – längst Realität. Gerade unter diesem Aspekt ist es interessant, noch einmal zurückzublicken und Friedhelm Hoffmanns Text im Originalwortlaut von 2011 zu veröffentlichen.

München besitzt mit dem Ägyptologischen Institut der Ludwig-Maximilians-Universität und mit dem Staatlichen Museum Ägyptischer Kunst eine große ägyptologische Kompetenz. Beide Institutionen ergänzen sich in vielfacher Hinsicht. Dieses Potenzial zu nutzen, erschien mir bei meiner Berufung auf den Münchener Lehrstuhl als eine reizvolle und wichtige Aufgabe. Mit großer Freude fand ich beim Ägyptischen Museum große Bereitschaft, diese Zusammenarbeit gemeinsam zu gestalten. Nach einvernehmlichen Gesprächen über die Inhalte der künftigen Zusammenarbeit konnte am 29. Juni 2010 durch die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung der entscheidende formale Schritt getan werden.

Wir streben damit an, die je spezifischen Stärken des Museums und des Instituts zu beiderseitigem Nutzen zu kombinieren. Es ist absolut zwingend, dass die beiden ägyptologischen Einrichtungen Münchens an einem Strang ziehen. Wie kann das im Einzelnen aussehen? Ich möchte einige der ins Auge gefassten bzw. schon in Angriff genommenen Projekte kurz skizzieren.

Schon vom 23. bis 25. Oktober 2011 haben Museum und Institut bei den Münchener Wissenschaftstagen, die dem Thema „Gesundheit“ gewidmet waren, gemeinsam einen Stand betrieben, an dem der Jahreszeit entsprechend ägyptische Hustenrezepte im Mittelpunkt standen. Die Besucher konnten selbst einige ausprobieren. Den Abschluss bildete ein Doppelvortrag zum Heilen in Ägypten.

Beide Münchner ägyptologischen Institutionen sind Mitglieder des ArchaeoBioCenters (ABC) der LMU und des Münchner Zentrums für antike Welten (MZAW). Hier wird sich das Museum an Forschungen an der Schnittstelle von archäologischen und naturwissenschaftlichen Disziplinen bzw. im Bereich der Altertumswissenschaften beteiligen.

Begonnen haben wir mit der koordinierten Digitalisierung der Diabestände von Museum und Institut. Beide Fördervereine unterstützen uns dabei finanziell. Die insgesamt größere Bildermenge verschafft uns einen größeren Rabatt bei der Firma, die das Scannen durchführt. Die von der Universität entwickelte „Artemis“- Bilddatenbank wird als Speicher- und Zugangsplattform genutzt werden können.

Vom 14. bis 16. September 2012 werden Museum und Institut zusammen sowohl in den Räumen des Museums als auch des Instituts eine Tagung veranstalten, auf der sich eine internationale Expertenschar den Königen mit den Namen Sesostris und Scheschonq und ihrer Rezeption bis in den griechischen Sesonchosis-Roman widmen wird.

Das erste wirklich große wissenschaftliche Gemeinschaftsprojekt wird im Rahmen eines umfassenden Bestandskataloges die Bearbeitung aller altägyptischen Texte in München sein. Das sind nicht nur die hieratischen, demotischen und koptischen Texte auf Papyri und Ostraka, sondern genauso alle hieroglyphischen Inschriften auf Stelen, Statuen, Kleinfunden usw.

Auch im Bereich der Studentenausbildung werden Museum und Institut von der neuen Qualität der Kooperation Gewinn haben: Die Einbeziehung der Objekte des Ägyptischen Museums in den akademischen Unterricht ist schon längst Realität und wird nicht zuletzt auch durch die künftige größere räumliche Nähe beider Institutionen noch weiter intensiviert werden können. Durch die verstärkte Heranführung der Studierenden an die Originale wird nicht nur die Objektkenntnis verbessert werden; die Münchner Objekte bieten auch ein breites Spektrum von Themen für Abschlussarbeiten. Das Museum wird von der voranschreitenden Aufarbeitung seiner Bestände profitieren.

Unser gemeinsames Ziel ist es, München als besonders aktiven und kompetenten ägyptologischen Standort nachhaltig im Bewusstsein der inner- und außerfachlichen Öffentlichkeit zu verankern. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und wünsche, dass sie sich weiter gut entwickelt. ■